

## **Pfeffel, Gottlieb Konrad: Nach seines Mentors heisrer Pfeife (1786)**

- 1 Nach seines Mentors heisrer Pfeife
- 2 Und einer Trommel hohlem Ton
- 3 Zog ein Kameel mit einem Schweife
- 4 Von Buben, einst durch Lißabon.
  
- 5 Die Pforten und die Fenster sprangen,
- 6 Wohin das Thier den Fuß nur hob,
- 7 Und hundert Recensenten sangen,
- 8 O Wunder! gleich entzückt sein Lob.
  
- 9 Ey seht doch, rief der Hohepriester,
- 10 Wie sittsam es die Kniee beugt!
- 11 Dabey versetzte der Minister,
- 12 Trägt es so schwer man will, und schweigt.
  
- 13 Wie stolz hebt es die hohe Stirne
- 14 Und seinen Schwanenhals empor!
- 15 Kräht eine hochgeborne Dirne,
- 16 Und wirft die freche Brust hervor.
  
- 17 Schweig, eitles Ding, und laß dir sagen,
- 18 Brummt ihre karge Großmama,
- 19 Daß man es oft zu ganzen Tagen
- 20 Wie ein Kartheuser fasten sah.
  
- 21 Ein Hauptstück habt ihr übersehen,
- 22 Sprach itzt ein Bucklichter zu ihr,
- 23 Der Höcker ist, ihr müßts gestehen,
- 24 Das Schönste noch am ganzen Thier.
  
- 25 So klingt der Menschen Lob. Sie preisen
- 26 Nur das, was ihnen wohl gefällt.
- 27 Am ersten wird, wer ihre Weisen,

28     Selbst ihre Fehler hat, ihr Held.

(Textopus: Nach seines Mentors heisrer Pfeife. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63045>)